

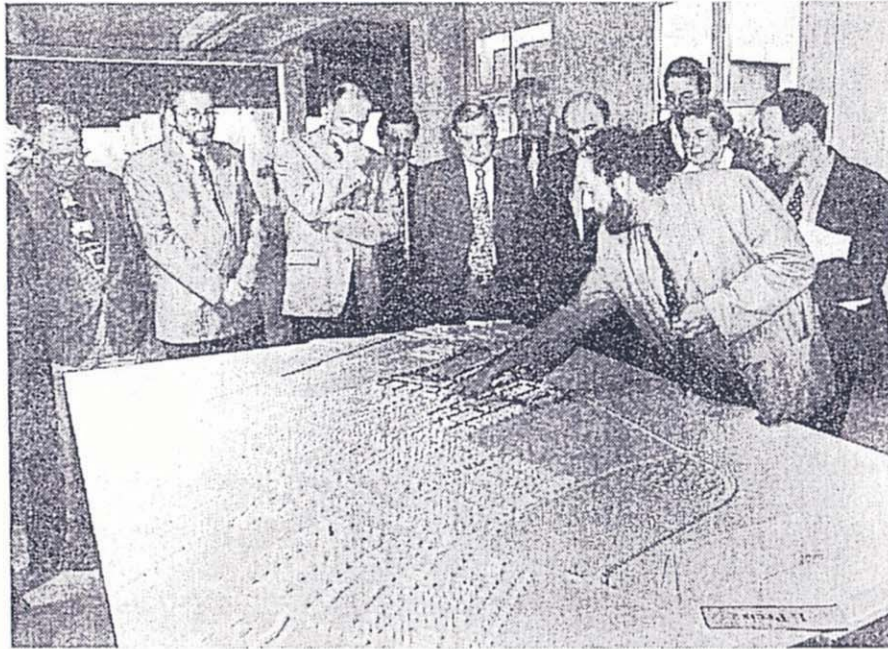
Gartenstadt gefiel der Jury am besten

Städtebauwettbewerb für Sindorf-West entschieden — Ausstellung im Europarc

Von unserem Redakteur
Wilfried Meisen

Kerpen-Sindorf — Viele einzelne Quartiere, die eine abwechslungsreiche Bebauung zulassen, ein zentraler Grünzug, der nicht von Straßen durchschnitten wird, und ein Zentrum mit Kindergarten, Schule, Bürgerhaus und Geschäften — so könnte einmal der erste Bauabschnitt des Siedlungsprojektes Sindorf-West — offiziell Vogelruther Feld genannt — aussehen, geht es nach den Plänen der Düsseldorfer „Stadttraum-Architektengruppe“. Das Büro gewann den ersten Preis des europaweiten und insgesamt mit 160 000 Mark dotierten städtebaulichen Wettbewerbs, der finanziell zu 80 Prozent vom Land gefördert wurde. Inwieweit die Pläne verwirklicht werden, entscheiden aber noch die Politiker.

Rund 240 Büros bewarben sich für den Wettbewerb. 28 davon wurden von der aus Politikern und Experten zusammengesetzten Jury zur Teilnahme aufgefordert. 25 Arbeiten werden jetzt bis zum 24. Oktober in der Halle F des Europarces, Heinrich-Hertz-Straße 6, in Sindorf, gezeigt. Die Ausstellung ist montags und dienstags, 10 bis 14 Uhr, mittwochs bis freitags, 14 bis 19 Uhr, sowie am kommenden Wochenende, 14 bis 18 Uhr, geöffnet. Führungen werden für



Seine Pläne für Sindorf-West erläuterte Städteplaner Bernd Strey den Besuchern bei der Ausstellung im Europarc. Strey und sein Team gewannen den Städtebauwettbewerb zum Siedlungsprojekt. (Bild: wm)

Donnerstag, 16. Oktober, 16 Uhr, und Mittwoch, 22. Oktober, 17 Uhr, angeboten. Rückfragen beantwortet Stadtplaner Martin Schoppe, ☎ 02237/58-428.

An originellen Ideen für die Gestaltung des rund 32 Hektar großen Areals, in dem in gut zehn Jahren einmal circa 1500 Menschen wohnen sollen, fehlt es nicht: Wohnviertel, die von kleinen Gräben zur Ableitung des Regens-

umrahmt werden, oder in den Boden abgesenkte Stellplätze etwa, die geparkte Autos weniger störend erscheinen lassen. Den eigenen Entwurf charakterisierte Ingenieur Bernd Strey vom Siegerbüro als „verdichtete Gartenstadt“. Er zeichne sich durch eine gelungene Verbindung von neuem Wohnviertel und altem Siedlungsbereich aus. „Negative Auswirkungen für Alt-Sindorf durch die

neuen Nachbarn werden vermieden.“ So solle etwa die Straße Am Breitmaar zum neuen Wohnviertel hin abgebunden werden, das nur über die neue K 39 und die Hüttenstraße erschlossen werde.

Hier aber setzt auch die Kritik von Jurymitglied Jutta Schnütgen-Weber (SPD) an. Zuviel Verkehr für das neue Gebiet werde über die Hüttenstraße fließen, meint sie. Das müsse überarbeitet werden.